



2

Klare Formensprache Der Berner Künstler Kotscha Reist, 52, in seinem Atelier.

KOTSCHA REIST IN BERN

# Der fabulierende Maler

Kotscha Reist ist ein **GESCHICHTENERZÄHLER** mit Mut zur Leere. Seine Arbeiten pendeln zwischen Abstraktion und Figürlichkeit.

Von künstlerischem Chaos keine Spur. An den Wänden die fertigen Bilder, bereit für den Transport in die aktuelle Ausstellung. In der Mitte des grossen Raumes in einer ehemaligen Berner Spinnerei stehen ein alter Stuhl, ein Rollwagen mit Pinseln, einigen Farbtuben, sonst nichts. Kotscha Reists Atelier wirkt so aufgeräumt wie seine Bilder. Der Berner Maler hat ein **Faible für Leere**. Doch sind die Leerstellen wohllosiert und bewusst gesetzt. Die Dia-

lektik von Präsenz und Absenz zieht sich wie ein roter Faden durch sein Werk. Kotscha Reist sucht nach einer **neuen Räumlichkeit** und stellt sich Fragen wie: Kann man den Raum noch sehen, wenn er ganz flach ist? Er will weg vom Übereinander, hin zum Nebeneinander. So malt er weder zuerst das Sujet und dann den Hintergrund noch umgekehrt. Der Künstler lässt dort Leerraum, wo später eine Person, ein Buch, ein Baum hinsoll. Dadurch entstehen kleine, aber bei aufmerksamer Betrachtung

wirkungsvolle Irritationen. Wie beim Werk «Bekanntmachung». Es zeigt einen Waldrand am Meer oder an einem See, an dessen Baumstämmen, die wie losgelöst in der Landschaft stehen, weisse Zettel hängen. Was hier geschrieben steht, muss sich der Betrachter selbst ausdenken. «Ich bin ein fabulierender Maler mit einem Hang zur Suggestion», sagt Reist. Sein Werk bewegt sich zwischen **Abstraktion und Figürlichkeit**. Bäume, Tiere, aber auch Architektur sind wiederkehrende

Fotos Willy Spiller, HO (7)



Architektur versus Natur «Side of the insident», 2014/15.



Geheimnisvolle Schachteln «Stapelung», aus dem Jahr 2014.



Ambivalente Identifikationsfigur «Key Man», 2014.

Motive. Interessant: Viele seiner Bilder gehen zurück auf ein Wort, einen Ausdruck, den er irgendwo gelesen hat. «Ich brauche etwas Verbales, um ein Bild zu konstruieren.» Seine Vorliebe für **Wortmalerei** zeigt sich auch im Titel der aktuellen Schau: «Malerei ist ein alter Hut; aber manchmal sitzt dieser einfach besser». **ANINA RETHER**

**Galerie Bernhard Bischoff & Partner** Bern. Bis 4. 7. Mi–Fr 14–18, Sa 12–16 Uhr, Tel. 031 312 06 66, www.bernhardbischoff.ch

3

DIESE WOCHEN IN MUSEEN UND GALERIEN

## Feine Striche. Farbige Kontraste. Kunst im Krieg

### Zwei Zeichner

Jean-François Luthy malt **am liebsten im Freien**. Dabei genügen dem Westschweizer Papier, Tusche und Wasser. Seine Motive findet er oft in seiner näheren Umgebung: eine besondere Stelle im Wald (Bild rechts), eine Schutthalde, eine Baumhütte. Mit fotografischer Genauigkeit setzt Luthy das Gesehene in Poesie um. Ingo Giezen-danner (GRRRR) arbeitet ebenfalls draussen. Mit dem Pigmented-Ink-Stift erzählt der Zürcher skurrile Alltagsgeschichten. **KM**



**Galerie Martin Krebs** Bern. Bis 1. 7. Di–Fr 14.30–18.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr, Tel. 031 311 73 70, www.martinkrebs.ch

### Drei Künstler

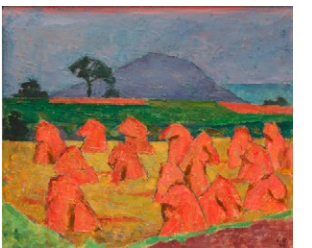
Katharina Hinsberg liebt **chromatische Akzente**. In ihrer neuen, grossen Arbeit «Feldern (Farben)» für das Kunsthaus Baselland (r.) zeigt die Deutsche wieder einmal ihr Interesse an veränderlichen Verlaufsformen. Die Spanierin Lara Almarcegui realisiert einen grossen Werkkomplex, der einen Einblick in ihr aktuelles Schaffen bietet, während der in Malmö lebende Künstler Alexander Gutke konzeptionelle Arbeiten präsentiert. Fazit: drei spannende Künstler. **KM**



**Kunsthhaus Baselland** Muttenz BL. Bis 12. 7. Di/Do–So 11–17 Uhr, Mi 14–20 Uhr, Tel. 061 312 83 88, www.kunsthhausbaselland.ch

### Kollektive Wahrnehmung

Die Ausstellung «Der Himmel brennt am Horizont» zeigt auf, wie Künstlerinnen und Künstler aus der Ostschweiz auf die besondere Situation des **Zweiten Weltkrieges** reagierten. Im Werk einiger Künstler, darunter auch Adolf Dietrich, spiegelt sich die bedrohliche Stimmung direkt. Bei anderen, etwa bei Carl Roesch (r.), verschwanden die fröhlichen Bilder der 30er-Jahre und machten Platz für behäbige Bauernmotive. Brisante Themen, heute noch aktuell. **KM**



**Kunstmuseum Thurgau**. Bis 30. 8., täglich 11–18 Uhr, Tel. 058 345 10 60, www.kunstmuseum.ch

4

«IL BARBIERE DI SIVIGLIA» IN AVENCHES

## Oper unter freiem Himmel

Und wieder ruft Avenches VD mit einer feinen Neuinszenierung des Regisseurs Marco Carniti. Diesmal ist es «Il Barbiere di Siviglia» von Gioacchino Rossini, ein Meisterwerk der **komischen Oper**, das 1816 uraufgeführt wurde. Dem **turbulent-fröhlichen Opernabend** wird neu auch das **Wetter** keinen Strich mehr durch die Rechnung machen, denn dank der **Zusammenarbeit mit dem nationalen Reitsportzentrum** bietet sich eine gute **Ausweichmöglichkeit**. **KM**

«Il Barbiere di Siviglia» Avenches. 4.–17. 7., Ticketcorner Tel. 0900 800 800 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz), www.avenchesopera.ch

